



Rathaus Umschau

Montag, 23. September 2024

Ausgabe 183

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› OB Reiter gratuliert Brandenburgs Ministerpräsident Woidke	3
› Reinigungsdienst für Grundstücke rund um die Theresienwiese	4
› Münchner Grundschule erhält Bayerischen Denkmalschutzpreis	4
› Stadt fördert Kinder- und Jugendtheater der freien Szene	5
› Neuer Trinkbrunnen am Sendlinger Tor: Sponsor unterstützt Betrieb	7
› Public Art München präsentiert das Kunstprojekt „Mash & Heal“	8
› „Die Geträumten“ von Ruth Beckermann im Filmmuseum	8
› Schnitzeljagd „kreuz & quer“ startet in Riem	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 24. September, 11 Uhr, Schießhalle im Armbrustschützenzelt auf dem Oktoberfest

Sitzung der Oktoberfest-Wurstprüfungskommission unter Vorsitz von Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl. Geprüft werden Schweinswürstl, die als Proben in Wurstbratereien und Festzelten entnommen wurden. Die Prüfungskommission setzt sich aus Vertreter*innen von Verbraucherorganisationen, Fachorganisationen und Gutachter*innen zusammen. Bewertet wird die jeweilige Wurstsorte nach Geruch, Geschmack, Aussehen und Konsistenz.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotograf*innen geeignet.

Wiederholung

Dienstag, 24. September, 11.01 Uhr, Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums, Tal 50

Pressegespräch zur Filmnacht „Mysterien des Frisiersalons“ mit Konstantin Wecker, Florian Moser, Michael Backmund (Moderation) und Alexander Kinsky.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen bitte telefonisch unter 223266 oder per E-Mail an info@valentin-musaeum.de.

Wiederholung

Dienstag, 24. September, 14.45 Uhr, Münchenstift, Franz-Nißl-Straße 5-7

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht Grußworte beim Richtfest des Neubaus einer neuen Senioreneinrichtung der MÜNCHENSTIFT in Allach. Voraussichtlich Ende 2025 wird die neue Einrichtung in Betrieb gehen. Neben 17 Appartements für Wohnen mit Service werden 202 Wohnplätze für pflegebedürftige Münchner*innen zur Verfügung stehen. Einen Schwerpunkt werden Angebote für demenziell erkrankte Menschen darstellen. Der gerontopsychiatrische Bereich wird 104 Plätze umfassen und 35 Plätze werden im beschützenden Bereich angeboten. Mit einem offenen Restaurant-Betrieb, Beratungsangeboten, Physio- und Arztpraxen wird sich das Haus ins Quartier öffnen und soll damit zum offenen Treffpunkt werden.

Wiederholung

Dienstag, 24. September, 19 Uhr, Interimsgebäude VS, Goethestraße 54

Eröffnung des Projekts „Claudia de la Torre. The Questions Library“ mit einer Performance von Claudia de la Torre. Die Kuratorin Dr. Sabine Schmid gibt eine Einführung. Claudia de la Torre begann 2013 das Projekt „The Questions Library“, für das sie Bücher sammelt, klassifiziert und ausstellt, deren Titel als Fragen formuliert sind. In dieser aktuell 530 Titel umfassenden Bibliothek befinden sich Veröffentlichungen aller denkbaren Genres und Gattungen – sei es fiktionale oder nichtfiktionale Literatur, darunter etwa Selbsthilfebücher, Bücher zu Religion oder Philosophie. Die „Questions Library“ wird bis 15. Dezember zu Gast im VS, dem Interimsquartier des Museums Villa Stuck, sein.

Nähere Informationen unter www.villastuck.de

Donnerstag, 26. September, 18 Uhr, Schleißheimer Straße 6 / Ecke Dachauer Straße

Eröffnung des Kunstprojekts „Mash & Heal“ mit Grußworten von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Anton Biebl. Im Rahmen der Kunstinstallation von Folke Köbberling werden aus kompostierbaren Materialien gefertigte SUVs bis Oktober 2025 an drei stark frequentierten Orten in München aufgestellt, die sich über ein Jahr zersetzen und damit auf die Versiegelung der Stadt sowie den automobilen Individualverkehr kritisch hinweisen. Bereits um **17 Uhr** findet die Enthüllung des SUVs sowie die Projekteinführung mit der Künstlerin Folke Köbberling statt.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

OB Reiter gratuliert Brandenburgs Ministerpräsident Woidke

(23.9.2024) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert nach der Landtagswahl in Brandenburg Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke zum Wahlsieg: „Dein Erfolg ist ein eindrucksvoller Beweis für das Vertrauen, das die Bürgerinnen und Bürger Brandenburgs in Dich und die Politik der SPD setzen. Nicht nur aus Sicht unserer eigenen Partei, sondern auch aus der aller demokratischen Parteien hast Du mit Deinem Wahlkampf Deine Fähigkeit unter Beweis gestellt, auch in herausfordernden Zeiten die Menschen zu überzeugen und hinter Dir zu vereinen. Hierfür gebührt Dir allergrößter Re-

spekt. Dank Dir war gestern doch ein guter Tag für Deutschland. Noch vor ein paar Monaten hätte das niemand für möglich gehalten. Dein langjähriges Engagement für das Wohl Brandenburgs hat sich erneut ausgezahlt. Ich wünsche Dir Kraft und viel Erfolg bei der schwierigen Aufgabe, eine handlungsfähige Regierung zu bilden. Ich bin überzeugt, dass Du auch in der kommenden Legislaturperiode mit Tatkraft und Weitsicht die gewiss nicht kleinen Herausforderungen meistern und die positive Entwicklung des Landes weiter vorantreiben wirst.“

Reinigungsdienst für Grundstücke rund um die Theresienwiese

(23.9.2024) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bietet den Anwohner*innen rund um die Theresienwiese auch in diesem Jahr einen Reinigungsservice an, um die Nachbarschaft so sauber wie möglich zu halten. Wer an der Theresienwiese oder im weiteren Umgriff wohnt und Verunreinigungen seines Privatgrundstücks, der Tor- oder Hauseingänge durch Wiesengäste feststellt, kann dies auf der Website „Mach München besser!“ in der Kategorie „Oktoberfest“ jederzeit melden. Die Website ist erreichbar unter <https://machmuenchenbesser.de/report>.

Das zuständige Reinigungsteam macht private Wege bis zur Haustür und Einfahrten bis zum Garagentor sauber, nicht aber Gehwege oder öffentliche Straßenbereiche. Das Einsatzgebiet des Reinigungsteams wird im Norden begrenzt durch die Bayer- und Landsberger Straße, im Osten durch den Verlauf der Goethe-, Häberl- und Tumblingerstraße, im Süden durch die Ruppert-, Lindwurm- und Pfeuferstraße sowie im Westen durch die Ganghoferstraße.

Verschmutzungen außerhalb des Reinigungsgebiets sind an die Straßenreinigung telefonisch unter 233-96 296 oder an die eigenen Hausmeister zu melden.

Münchner Grundschule erhält Bayerischen Denkmalschutzpreis

(23.9.2024) Die vom Baureferat sanierte und mit einem Neubau erweiterte Grundschule an der Haimhauserstraße 23 hat bei einem Festakt im Neuen Schloss Schleißheim den Bayerischen Denkmalschutzpreis 2024 in Silber erhalten. Der Preis wurde von der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege zum neunten Mal ausgelobt. Er würdigt das Engagement privater und öffentlicher Bauherren, die sich in vorbildlicher Weise für denkmalgeschützte Bauwerke in Bayern einsetzen.

Bei der Preisverleihung mit Bauminister Christian Bernreiter wurden die Landeshauptstadt München und das beteiligte Ingenieurbüro ISP-Scholz mit einer Urkunde sowie einer Ehrentafel, die an dem Bauwerk angebracht werden soll, ausgezeichnet. Für die Stadt München nahm Stadtrat Florian

Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters den Preis entgegen.

Die mit dem Denkmalpflegepreis gewürdigte viergeschossige Grundschule befindet sich im Herzen Schwabings, zwischen der Münchner Freiheit und dem Englischen Garten. Das Bauwerk stammt aus den Jahren 1897/1898. Von Theodor Fischer im Jugendstil errichtet, prägt das Gebäude durch seine städtebauliche und hohe architektonische Prägnanz den Stadtteil maßgeblich mit.

Der Schulbaukörper umschließt einen Innenhof, der im Nordwesten durch einen Neubau geschlossen wurde. Altbau und Neubau sind durch innenliegende Brücken verbunden, die eine ringförmige Erschließung des Schulensembles ermöglichen.

Der ursprünglich offene Innenhof wurde durch ein Folienkissendach überdacht und ist nunmehr als Pausenhalle und Veranstaltungsraum nutzbar. Die Hofüberdachung erfolgte mittels einer Schalenkonstruktion aus verschweißten Stahl-Rundrohrprofilen. Die Konstruktion schafft einen stützenfreien Innenraum und gewährt einen freien Blick in den Himmel.

Entstanden ist durch die gelungene denkmalgerechte Sanierung und Erweiterung ein Bauwerk, das nicht nur das kulturelle Erbe bewahrt, sondern auch den vielfältigen Anforderungen des modernen Lebens gerecht wird.



Die ausgezeichnete Grundschule an der Haimhauserstraße (Foto: Boris Storz)

Stadt fördert Kinder- und Jugendtheater der freien Szene

(23.9.2024) Die Stadt fördert und unterstützt die freie Szene im Kinder- und Jugendtheaterbereich 2025 durch jährlich vergebene Projektförderungen und Stipendien in Gesamthöhe von rund 290.000 Euro. Über die Vergabe hat der Kulturausschuss in seiner Sitzung am Donnerstag, 19. September, auf Empfehlung einer vorberatenden Jury entschieden.

Kulturreferent Anton Biebl: „Die zu fördernden Projekte überzeugen wieder auf ganzer Linie: Altersgemäße Themen und Herangehensweisen und dazu ganz unterschiedliche künstlerische Handschriften – die freie Szene Münchens ist wunderbar vielfältig und breit aufgestellt. Ein Schatz, den es an verschiedenen Orten im Stadtgebiet zu entdecken gibt.“

Mittel für die Produktion von acht Kinder- und Jugendtheaterstücken der freien Szene in Höhe von insgesamt rund 270.000 Euro werden ausgereicht an

- Oestreicher, Mirella: „Would you rather...?“ (3 bis 5 Jahre)
- compagnie nik e. V., Niels Klaunick:
„MONSTER! – heute lieber grün oder haarig? (AT)“ (ab 4 Jahren)
- Verein der Künste e. V., Laura Steinhöfel: „tanzWald“ (ab 5 Jahren)
- Theater Kunstdünger GbR, Christiane Ahlhelm:
„Mika und das große Rätsel (AT)“ (5 bis 8 Jahre)
- GbR Sabine Herrberg und Jochen Strodthoff, Jochen Strodthoff:
„DAS HAUS VERGISST NICHTS (AT)“ (ab 8 Jahren/ 3. Klasse)
- Traummaschine Inc. GbR, Judith Huber: „Fashion Lies!“ (ab 9 Jahren)
- Galli-Jescheck, Babette: „MAKE IT UP!“ (ab 12 Jahren)
- Hohenester, Christine: „ALLEINSEIN“ (ab 16 Jahren)

Die Stücke der Darstellenden Kunst für junges Publikum sollen an verschiedenen Orten im Stadtgebiet Münchens zur Aufführung kommen, u.a. Pathos Theater, Theater HochX, Pepper Theater, Kultur-Etage Messestadt Riem, Kultur und Bürgerhaus Pelkovenschlössl.

Die geförderten Vorhaben stehen mit ihrer professionellen künstlerischen Arbeit exemplarisch für zeitgemäße Tanz- und Theaterproduktionen für junges Publikum und haben das Potential, wegweisend und impulsgebend zu sein. Die Stücke behandeln auf zielgruppengerechte Weise Themen wie Abenteuer, Alleinsein und Mut sowie die Spannungsfelder von Mode und Nachhaltigkeit, Selbstbild und Social Media. Es sind vor allem spartenübergreifende Performances geplant, ebenso Schauspiel mit Objekten. Zwei Projekte zeigen mit Gebärden(sprache) auf der Bühne einen inklusiven Ansatz.

Mit Stipendien unterstützt das Kulturreferat im Jahr 2025 außerdem die individuelle künstlerische Weiterentwicklung von Akteur*innen der freien Kinder- und Jugendtheaterszene. Ein Stipendium in Höhe von jeweils 8.000 Euro erhalten: Marie-Sophie Ernst, Marianne Klausen und Karen Modrei. Die Jurybegründungen sind zu finden unter www.muenchen.de/darstellende-kunst.

Neuer Trinkbrunnen am Sendlinger Tor: Sponsor unterstützt Betrieb

(23.9.2024) Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer hat am Freitag mit Lena Jüngst, Mitgründerin der Firma air up®, den neuen Trinkwasserbrunnen am Sendlinger Tor vorgestellt. Das Münchner Unternehmen unterstützt den Betrieb des neuen Trinkbrunnens durch ein Sponsoring und übernimmt die Betriebskosten für die nächsten zwei Jahre, was einem Betrag von circa 16.000 Euro entspricht.



Bürgermeisterin Verena Dietl: „Zugang zu Trinkwasser muss für alle Menschen so einfach wie möglich sein. Mit unseren öffentlichen Trinkwasserbrunnen leistet die Stadt München einen wichtigen Beitrag zum Gesundheits- und Hitzeschutz. Herzlichen Dank an die Firma AirUp für die großzügige Unterstützung.“
Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Wir haben die Anzahl der Trinkwasserbrunnen in München in den vergangenen zwei Jahren deutlich erhöht. Einer davon befindet sich am von uns neu gestalteten Sendlinger-Tor-Platz und wird bereits gut genutzt. Mit ihm betreiben wir nun insgesamt 77 Trinkbrunnen an stark frequentierten Plätzen und in Grünanlagen. Das ist ein deut-

licher Schritt in die richtige Richtung. Jeder neue Brunnen stärkt die für die Anpassung an die Klimaveränderung unverzichtbare grün-blaue Infrastruktur. Allerdings bringt der Betrieb von Trinkbrunnen für die Stadtkasse auch erhebliche Kosten mit sich, die Herstellung eines neuen Standortes ebenso wie die engmaschige Beprobung und Reinigung. Deswegen danke ich der Firma AirUp für die großzügige Unterstützung.“

Lena Jüngst: „Zugang zu sauberem, öffentlichem Trinkwasser sollte für alle Bürger*innen einfach möglich sein und ist, vor allem während der immer heißer werdenden Sommermonate, für unsere Gesundheit essenziell. Mit unserem Sponsoring möchten wir ein klares Statement setzen und für eine Thematik, welche uns sehr am Herzen liegt, ein Bewusstsein schaffen.“
Für die Dauer des Sponsorings weist eine auf dem Trinkwasserbrunnen angebrachte Plakette auf die Firma air up® hin. Im öffentlichen Raum gibt es zahlreiche Möglichkeiten des Sponsorings, um Einrichtungen wie Trinkbrunnen, Spielplätze, Bolzplätze, Skateanlagen, Sitzbänke oder auch das

Pflanzen von Bäumen zu unterstützen, mit denen hohe Anschaffungs- und Unterhaltskosten verbunden sind. Durch Spenden und Sponsorings leisten Privatpersonen, Firmen oder Organisationen freiwillig einen Beitrag zur allgemeinen Daseinsvorsorge zugunsten des städtischen Haushaltes.

Achtung Redaktionen: Das Foto zeigt (© Baureferat, v.l.) Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer, Bürgermeisterin Verena Dietl und die Mitgründerin der Firma AirUp, Lena Jüngst, bei der Eröffnung des Trinkbrunnens am Sendlinger Tor. Weitere Fotos können bei der Pressestelle des Baureferats per E-Mail an presse.bau@muenchen.de angefordert werden.

Public Art München präsentiert das Kunstprojekt „Mash & Heal“

(23.9.2024) Die Kunstinstallation „Mash & Heal“ der Künstlerin Folke Köberling, gefördert von Public Art München, thematisiert die Versiegelung Münchens und die quasireligiöse Verehrung des Autos. Von September 2024 bis Oktober 2025 werden drei großformatige SUVs aus kompostierbaren Materialien wie Jute, Wolle, Lehm, Erde, Weizen, Pappe und Regenwasser an drei Orten in München ausgestellt: auf dem Europaplatz, an der Herzog-Wilhelm-Straße (Nähe Sendlinger Tor) und an der Schleißheimer Straße/Ecke Dachauer Straße. Die Installation zeigt, wie sich die Fahrzeuge über ein Jahr hinweg kompostieren, und setzt damit ein Zeichen gegen den automobilen Individualverkehr. Das Projekt endet im Herbst 2025 mit einer symbolischen Prozession.

Am Donnerstag, 26. September, wird um 18 Uhr an der Schleißheimer Straße 6 / Ecke Dachauer Straße die Installation mit Grußworten von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Anton Biebl eröffnet.

Während der Kunstinstallation werden Begleitprogramme angeboten, die unter www.publicartmuenchen.de abrufbar sind. Start ist am Freitag, 27. September, 18 Uhr, in der VerhandelBar, Sandstraße 47a, mit dem Gespräch „Mash & Heal – Raus aus der Komfortzone! Wem gehört der Parkraum?“ mit Professorin Vanessa Carlow (TU Braunschweig), der Autorin Henriette Kuhrt, Stadtrat (SPD/Volt-Fraktion) Lars Mentrup und Professorin Luise Rellensmann (Hochschule München).

Mehr Infos unter www.publicartmuenchen.de.

„Die Geträumten“ von Ruth Beckermann im Filmmuseum

(23.9.2024) Zur Ausstellung „Ingeborg Bachmann ‚Ich bin es nicht. Ich bin’s.‘“ im Literaturhaus München zeigt das Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, in der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 26. September, um 19 Uhr den experimentellen Spielfilm „Die Geträumten“ von Ruth Beckermann.

Der Film basiert auf dem fast 20-jährigen Briefwechsel zwischen der österreichischen Schriftstellerin Ingeborg Bachmann und dem Dichter Paul Celan. Ingeborg Bachmann und Paul Celan begegnen sich 1948 in Wien, als sie beide in ihren Zwanzigern sind. Ihre dramatische, rauschhafte und traurige Liebesgeschichte endet mit dem Suizid Celans 1971 in Paris. Für Ingeborg Bachmann ist es die große Liebe ihres Lebens, obwohl ihr dieser Mann, ein Jude aus Czernowitz, dessen Eltern im Holocaust umgekommen sind, auch immer etwas fremd geblieben ist. In einem Moment des Zweifels fragt sie: „Sind wir nur die Geträumten?“

Ein Link zum Trailer ist zu finden unter <https://vimeo.com/452229518>.

Mehr Informationen zur Ingeborg Bachmann-Ausstellung im Literaturhaus gibt es unter literaturhaus-muenchen.de/ausstellung/ingeborg-bachmann. Der Eintritt im Filmmuseum kostet 4 Euro, 3 Euro bei Mitgliedschaft im MFZ. Karten können an der Abendkasse gekauft werden, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungsmöglichkeit. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Schnitzeljagd „kreuz & quer“ startet in Riem

(23.9.2024) Das beliebte Such- und Laufspiel „kreuz & quer“ des Mobilitätsreferats wandert nach Riem. Von Mittwoch, 25. September, bis Mittwoch, 6. November, können Kinder, Familien und spielbegeisterte Anwohner*innen an der Schnitzeljagd teilnehmen und ihr Viertel erkunden.

Im Aktionszeitraum sind im Spielgebiet bunte Spielboxen aufgehängt, die von den Spielenden mit einer Spielkarte abgescannt werden können. Das Ziel des Spiels ist es, allein oder im Team möglichst viele dieser Boxen zu finden und so Kilometer und Punkte zu erhalten. Die wichtigste Spielregel: Nur aus reiner Muskelkraft, also zu Fuß, mit dem Tretroller oder mit dem Fahrrad dürfen Punkte gesammelt werden. Die Teilnahme am Spiel ist kostenlos.

Am Ende des Spiels gibt es ein Abschlussfest mit einer Siegerehrung für die Grundschule, deren Kinder im Durchschnitt die meisten Kilometer während des Spielzeitraumes zurückgelegt haben. Neben Angeboten für Kinder gibt es bei dem Fest auch die Möglichkeit, die Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads überprüfen zu lassen. Das Fest findet in Kooperation mit dem Echo e.V. am Donnerstag, 14. November, von 16 bis 19 Uhr im Quax, dem Zentrum für Freizeit und kulturelle Bildung in Riem statt.

Mit der „kreuz & quer“-Schnitzeljagd möchte das Mobilitätsreferat dazu motivieren, sich aktiv zu bewegen und das eigene Stadtviertel klimaschonend neu zu entdecken. Das macht nicht nur Spaß, sondern ist auch gesund für Mensch und Umwelt. Nach dem Motto „Übung macht den*die Meister*in“, zielt das Projekt darauf ab, die Sicherheit und Selbstständig-

keit insbesondere von Kindern im Straßenverkehr zu verbessern. Dabei soll das richtige Verhalten im Rahmen des Spiels gemeinsam mit den Eltern eingeübt werden. Eltern, deren Kinder noch unsicher oder weniger geübt im Straßenverkehr sind, wird empfohlen, diese in den ersten Spielwochen zu begleiten.

Alle, die mit dem Auto im „kreuz & quer“ Gebiet unterwegs sind, werden anlässlich des Spiels gebeten, ganz besonders vorsichtig und rücksichtsvoll zu fahren. Noch besser ist es, einfach mitzuspielen und selbst möglichst viele Wege mit dem Rad oder zu Fuß zurückzulegen. Selbstverständlich dürfen auch die Erwachsenen fleißig Punkte und Kilometer sammeln. Die kostenlosen „kreuz & quer“-Spielmaterialien werden in den Grundschulen in der Astrid-Lindgren-Straße 11, der Lehrer-Wirth-Straße 31 sowie am Ilse-von-Twardowski-Platz 1 ausgeteilt und sind zusätzlich in den Ausgabestellen in der Stadtbibliothek Riem, im Kindermuseum München sowie im Quax erhältlich.

Das Lauf- und Suchspiel wird durch die Vorlesestunden „Mit Geschichten unterwegs“ begleitet. Das Programm findet in Kooperation mit LeseFüchse e.V in der Stadtbibliothek Riem statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Weitere Informationen zu „kreuz & quer“ sowie die Termine in der Stadtbibliothek finden sich auf der Website kreuzundquer.de.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 23. September 2024

München – Heimat fürs Handwerk VI

Handwerker bei der Beantragung von Baustelleneinrichtungen unterstützen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 8.12.2022

Gesundheitskioske retten – München setzt sich für zusätzliche Gesundheitsversorgung in den Vierteln ein!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 19.4.2024

Wann wird die Anfrage „Wann wird die Schallschutzwand im McGraw-Graben wieder vollfunktionsfähig geschlossen?“ beantwortet?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 7.8.2024

München – Heimat fürs Handwerk VI Handwerker bei der Beantragung von Baustelleneinrichtungen unterstützen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 8.12.2022

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst bitten wir die verspätete Beantwortung zu entschuldigen.

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie, *dass die Bearbeitungsfrist von acht Wochen für Anträge auf Errichtung einer Baustelleneinrichtung deutlich reduziert wird und alle bereits vorliegenden Anträge schnellstmöglich aufgearbeitet werden.*

Nach § 60 Abs. 9 Geschäftsordnung (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Gemeindeordnung (GO) und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 8.12.2022 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Auf *muenchen.de* werden laufend die Bearbeitungszeiten für kleine, mittlere und größere Baustellen aktualisiert. Die beständig langen Bearbeitungsfristen lassen sich auf zwei Punkte zurückführen: die Personalkapazität und die IT-Systeme.

Aufgrund einer Vielzahl an äußeren Einflüssen, wie die Baustellensituation, die Verkehrswende, die Verdichtung des Straßennetzes sowie die hohen Qualitätsansprüche der Bürger*innen, hat sich der Arbeitsaufwand von vormals „beantragen und genehmigen“ zu „beantragen, prüfen, abstimmen, genehmigen“ in den letzten Jahren gewandelt. Nur ausreichend bemessene und gut eingelernte Mitarbeiter*innen sind in der Lage, den enormen Arbeitsanfall zu bewältigen, sodass Dank des besonderen Engagements der Mitarbeitenden die Bearbeitungszeit „nur“ bei acht Wochen gehalten wird. Eine drastische Verringerung der Bearbeitungszeiten ist deshalb nur durch Stellenschaffungen und neue Stellenbesetzungen möglich. Aufgrund der sich zunehmend verschlechternden Haushaltslage



der Landeshauptstadt München ist jedoch auch in Zukunft nicht mit einer wachsenden Personalkapazität zu rechnen.

Die aktuell verwendeten IT-Programme SPAKOO zur Genehmigung von Baustellen und Sondernutzungen und FLUZ zur Flächenkoordinierung wurden bereits in den 1990ern bzw. Anfang 2000 in Betrieb genommen. Die Projekte zur Ablösung der beiden Systeme verliefen von 2004 bis 2014 als auch von 2016 bis 2023 erfolglos.

Seit Mitte des Jahres 2023 betreuen das RIT und MOR ein Projekt für eine neue Softwarelösung, bei der ein digitaler und medienbruchfreier Arbeitsprozess zur Verfügung gestellt werden soll. Von diesem sollen sowohl die Antragstellenden als auch die Mitarbeiter*innen nachhaltig profitieren. Aktuell ist anzumerken, dass eine deutliche Reduzierung der Bearbeitungszeiten allein durch verbesserte IT-Programme aber wahrscheinlich nicht möglich sein wird.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass wir uns über die langen Bearbeitungsfristen bewusst sind und daran bemüht sind, diese zu verbessern. Bei den IT-Systemen wird versucht, die größtmögliche Verbesserung zu erzielen und es ist auch im Sinne der Mitarbeitenden, die Bearbeitungszeiten zu verkürzen. Trotz alledem können diese aktuell aufgrund der obigen genannten Punkte nicht, wie in Ihrem Antrag vom 8.12.2022 gefordert, deutlich reduziert werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Gesundheitskioske retten – München setzt sich für zusätzliche Gesundheitsversorgung in den Vierteln ein!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 19.4.2024

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Sie beantragen, dass sich das Gesundheitsreferat bei der Bundesregierung, beim Deutschen Städtetag, sowie bei den Abgeordneten des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages einsetzt, dass im parlamentarischen Verfahren des „Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetzes“ (GVSG) die Gesundheitskioske wieder aufgenommen werden.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag vom 19.4.2024 als Brief zu beantworten und teile Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Wie im Antrag ausgeführt wird, wäre die Implementierung und Weiterentwicklung der Gesundheitskioske bzw. in München der GesundheitsTreffs unter finanzieller Beteiligung der Krankenkassen ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Versorgung der Münchner Bevölkerung, aber auch zur gesundheitlichen Chancengleichheit in den Kommunen. Die vorgesehene Streichung der Gesundheitskioske aus dem Gesetzentwurf würde nach Einschätzung des GSR dazu führen, dass viele Kommunen diese niederschwelligen Angebote nicht anbieten können.

Der erste Referentenentwurf zum GVSG vom 15.6.2023 sah noch die Einrichtung von bundesweit bis zu 1.000 Gesundheitskiosken als niedrigschwellige Beratungsangebote von Krankenkassen und Kommunen über medizinische Behandlung und Prävention in Bedarfsregionen vor. Das Konzept der Gesundheitskioske wurde vor allem von Seiten der Krankenkassen und Kassenärztlichen Vereinigungen kritisch diskutiert, insbesondere hinsichtlich der Kassenfinanzierung und der Befürchtung, es werde eine Parallelstruktur zur niedergelassenen Ärzt*innenschaft geschaffen. Von vielen Fachverbänden wurde das Konzept dagegen als wichtiger Baustein in einer sich wandelnden Versorgungslandschaft beschrieben und gewürdigt.

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) reagierte indes auf die Diskussion mit einem reduzierten Kabinettsentwurf zum GVSG unter anderem ohne Gesundheitskioske, der am 28. Juni 2024 in 1. Lesung in den Deutschen Bundestag eingebracht wurde.

Fachliche Stellungnahmen, welche die Wiederaufnahme wesentlicher Initiativen zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung, darunter der Gesundheitskioske, forderten, wurden in der Folge u.a. vom Deutschen Städtetag, vom Deutschen Landkreistag, vom Deutschen Pflegerat, von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) und der Bundesarbeitsgemeinschaft PatientInnenstellen und-Initiativen (BAGP) abgegeben.

Auch die Empfehlungen der mit dem Entwurf befassten Ausschüsse des Deutschen Bundestages zum Gesetzentwurf an den Bundesrat sahen die Wiederaufnahme der Gesundheitskioske sowie der Gesundheitsregionen und der Primärversorgungszentren vor. Das GSR begrüßt diese Empfehlungen und die daraus resultierenden Vorschläge des Bundesrates im Rahmen der Befassung mit dem Gesetzentwurf, die Regelungen zu den Gesundheitskiosken, aber auch zu den Gesundheitsregionen und Primärversorgungszentren, wieder in den Gesetzentwurf aufzunehmen.

Das GSR hat bereits durch mehrere Initiativen und Appelle an das BMG im Oktober 2022 und Mai 2023 sowie über den Bayerischen und Deutschen Städtetag und weitere Netzwerke intensiv für das Vorhaben der Gesundheitskioske geworben. Mit Schreiben vom 20.8.2024 hat Bürgermeisterin Verena Dietl erneut an den Bundesgesundheitsminister und die Mitglieder des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages appelliert, sich weiterhin dafür einzusetzen, dass die Gesundheitskioske und weitere Initiativen zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung wieder Eingang in den Gesetzentwurf finden.

Der neue Gesetzentwurf zu den Gesundheitskiosken (neu: §65g SGB V) sieht folgende Rahmenbedingungen vor und wurde insbesondere im Bereich der Finanzierung verändert:

- Die Gesundheitskioske werden zwar weiterhin von Kommunen und der GKV unter Beteiligung der privaten Krankenversicherung errichtet, die Aufteilung der Finanzierung wurde jedoch verändert: Lag der Finanzierungsanteil der Kommunen bislang bei 20% der Kosten, ist nun ein Anteil von 44,5% vorgesehen. Die Landesverbände der Krankenkassen und Ersatzkassen tragen 50%, die privaten Krankenversicherungen beteiligen sich mit 5,5%. Weitere Sozialleistungsträger können sich beteiligen. Kooperationen mit anderen Kommunen sind möglich.
- Die Gesundheitskioske werden in der Regel an bereits bestehende „Gesundheitsangebote“ angebunden, die die Errichtung erleichtern und zusätzliche Kosten sparen (neu).



- Durch Rechtsverordnung (sechs Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes) werden u.a. Kriterien zur Bestimmung der Regionen oder Stadtteilen, Einzelheiten zur Errichtung, Organisation und Aufgabenerfüllung festgelegt. Zusätzlich werden bundeseinheitliche Vorgaben und Kriterien zur wissenschaftlichen Evaluation erarbeitet und ein Mustervertrag vorgelegt (neu).
- Gesundheitskioske werden unverändert bundesweit in sozial benachteiligten Regionen und Stadtteilen (Kriterien: hoher Anteil an Transferleistungsbezieher, Wohnungslose, Migrant*innen) eingerichtet. Eine konkrete Anzahl an Kiosken wird allerdings nicht mehr genannt.
- Das Initiativrecht für die Einrichtung liegt bei der Kommune (unverändert).

Das GSR wird die Entwicklungen im Gesetzgebungsverfahren zum GVSG weiterhin intensiv verfolgen und sich bei Bedarf insbesondere zugunsten der Implementierung der Gesundheitskioske in die Debatte einbringen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Wann wird die Anfrage „Wann wird die Schallschutzwand im McGraw-Graben wieder vollfunktionsfähig geschlossen?“ beantwortet?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 7.8.2024

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

In Ihrer schriftlichen Anfrage vom 7.8.2024 führen Sie Folgendes aus:

„Die am 13.5.2024 gestellte Anfrage ‚Wann wird die Schallschutzwand im McGraw-Graben wieder vollfunktionsfähig geschlossen?‘ (20-26/F 00932) wurde bislang nicht beantwortet. Da die Bearbeitungsfrist mittlerweile deutlich überschritten wurde und auch keine Bitte um Fristverlängerung vorliegt, frage ich den Oberbürgermeister:

- 1. Bis wann ist mit einer Beantwortung der Anfrage zu rechnen?*
- 2. Warum wurde die Anfrage nicht in der festgelegten Frist beantwortet?“*

Wir beantworten Ihre Fragen wie folgt:

Frage 1:

Bis wann ist mit einer Beantwortung der Anfrage zu rechnen?

Antwort:

Der Anfrage Nr. 20-26/F 00932 „Wann wird die Schallschutzwand im McGraw-Graben wieder vollfunktionsfähig geschlossen?“ wurde mit Schreiben vom 8.8.2024 beantwortet.

Frage 2:

Warum wurde die Anfrage nicht in der festgelegten Frist beantwortet?

Antwort:

Krankheitsbedingt konnte die finale Bearbeitung leider nicht fristgerecht fertiggestellt werden. Das Baureferat bittet dies zu entschuldigen.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 23. September 2024

Das Hallenbad Westbad kann leider erst Mitte Dezember wieder öffnen

Pressemitteilung SWM

Sendlinger Tor: Letzter Bauteil des U-Bahnhofs eröffnet, Sendlinger-Tor-Platz fertiggestellt

Pressemitteilung MVG

Neue Ausgabe des MVV-Kundenmagazins conTakt: Ab heute in der MVV-App

Pressemitteilung MVV

Das Hallenbad Westbad kann leider erst Mitte Dezember wieder öffnen

(23.9.2024) Die Bauarbeiten im Hallenbad Westbad verzögern sich. Daher kann das Bad leider nicht wie geplant Mitte Oktober öffnen, sondern voraussichtlich erst Mitte Dezember. Auch die Wiederinbetriebnahme der Sauna verschiebt sich bis dahin.

Der Terminplan der laufenden Dachsanierung wurde und wird vor allem von den sehr starken Regenfällen der vergangenen Zeit ausgebremst. Dazu kommen Liefer- und Materialengpässe bei einigen ausführenden Firmen.

Die SWM bedauern die Verzögerung und bitten ihre Badegäste um Verständnis.

MVG Information für die Medien

23.9.2024

(teilweise voraus)

Sendlinger Tor: Letzter Bauteil des U-Bahnhofs eröffnet, Sendlinger-Tor-Platz fertiggestellt

Die Baustelle am Sendlinger Tor hat viele Münchnerinnen und Münchner sowie Gäste der Landeshauptstadt in den vergangenen Jahren begleitet. Jetzt wurden die Arbeiten erfolgreich und im ursprünglichen Kostenrahmen abgeschlossen: Der U-Bahnhof ist moderner und in seiner Kapazität erweitert, der Sendlinger-Tor-Platz wurde mit Verbesserungen für Radfahrer, Fußgänger und Personen mit Mobilitätseinschränkung neugestaltet.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

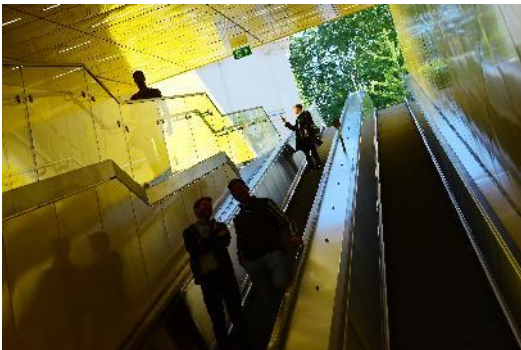


Strahlender Sonnenschein bei der offiziellen Freigabe des Ausgangs Blumenstraße am vergangenen Freitag (v.l.): MVG-Chef Ingo Wortmann, Baureferentin Dr. Jeanne-Marie Ehbauer, Bürgermeisterin Verena Dietl, Mobilitätsreferent Georg Dunkel

Gut sieben Jahre haben die Stadtwerke München (SWM) in einem aufwändigen Umbau und im laufenden Betrieb den Bahnhof saniert, modernisiert und seine Kapazität erweitert. Im vergangenen Dezember

MVG Information für die Medien

wurde bereits das neu gestaltete Zwischengeschoss mit den neuen Geschäften eröffnet. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten wird nun ein weiterer Ausgang von der U1/U2 direkt zur Blumenstraße mit der längsten durchgängigen Rolltreppe Münchens, die direkt vom Bahnsteig an die Oberfläche fährt, eröffnet. Und auch oberhalb sind die Platzflächen fertiggestellt.



Zwischen U1/U2 und Blumenstraße: die längste durchgängige Rolltreppe Münchens, die direkt vom Bahnsteig zur Oberfläche führt.

Mehr Platz für Fahrgäste

Mit mehreren Anpassungen und Erweiterungen wurde die Kapazität des U-Bahnhofs erhöht. So wurden unter anderem zwei komplett neue Bauwerke errichtet, die gleichzeitig auch die größte ingenieurbautechnische Herausforderung mit sich brachten: Der zusätzliche direkte Zugang von der Bahnsteigebene der U1 und U2 zum Zwischengeschoss wurde 2020 eröffnet. Das neue Zugangsgebäude, das die Oberfläche an der Blumenstraße mit der U1/U2-Ebene verbindet geht jetzt in Betrieb. Für die beiden Erweiterungsbauwerke musste über eine Grundfläche von rund 600 m² unter der Sonnenstraße bzw. 750 m² neben der Blumenstraße eine Baugrube bis zu einer Tiefe von 20 m hergestellt werden, teilweise direkt angrenzend an sechsgeschossige Gebäude.

Durch den Rückbau von Betriebsräumen im zentralen Umsteigebereich auf der U1/U2-Ebene sowie der neuen Anordnung und Erweiterung der Treppen im zentralen Umsteigebereich zwischen den beiden Bahnsteigebenen ist mehr Raum für die Fahrgäste frei geworden und die unterschiedlichen Fahrgastströme verteilen sich beim Wechsel der Bahnsteige besser auf der ganzen Fläche. Wo die Fahrgäste früher öfter im Gedränge standen, erreichen sie ihr Ziel heute schneller.

MVG Information für die Medien



Zentraler Umsteigebereich vor dem Umbau (l.) und danach (r.)

Prägnante Gestaltung

Zur Neugestaltung und Aufwertung des Erscheinungsbilds wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Dabei hat sich der Entwurf der Planungsgemeinschaft Raupach + Bohn durchgesetzt. Die Lichtplanung übernahm das Münchner Büro Ingo Maurer. Neben der helleren, freundlicheren und moderneren Gestaltung ist die Farbgebung der Bahnsteige dem bekannten Farbmuster treu geblieben: Die U1/U2-Ebene ist weiterhin in gelb, die U3/U6-Ebene in blau gehalten. Das Zwischengeschoss ist schwarz ausgekleidet und wird von runden LED-Leuchtscheiben erhellt. Davon abgesetzt sind die Ausgänge aus dem Zwischengeschoss wiederum in Gelb gestaltet, was der besseren Orientierung dient.

Barrierefrei auf allen drei Ebenen

Neben der Sanierung und Modernisierung wurde der U-Bahnhof auf allen drei Ebenen auch barrierefrei ausgebaut. Die Bahnsteige sind fünf Zentimeter höher als vor dem Umbau, wodurch mobilitätseingeschränkte Fahrgäste mit geringem Höhenunterschied ein- und aussteigen können. Außerdem ist das gesamte Bauwerk mit einem tastbaren Bodenleitsystem für Menschen mit Sehbehinderungen ausgestattet.

Insgesamt gibt es fünf Aufzüge am U-Bahnhof. Die beiden Fahrstühle, die die Bahnsteigebene U1/U2 mit dem Zwischengeschoss verbinden, fahren jetzt auch zur Oberfläche. Mit der Fertigstellung des Aufgangs an der Blumenstraße geht ein komplett neuer sechster Aufzug in Betrieb, der die Blumenstraße direkt mit dem Bahnsteig U1/U2 verbindet.

MVG Information für die Medien

Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrer

Die Landeshauptstadt und die SWM haben jetzt die Oberfläche am Sendlinger-Tor-Platz nach sieben Jahren Gesamtbauzeit eröffnet. Die SWM haben die Arbeiten im U-Bahnhof Sendlinger Tor sowie die Oberflächenwiederherstellung federführend durchgeführt. An der Oberfläche haben die SWM für das Baureferat die Barrierefreiheit verbessert. Das dunkle Kopfsteinpflaster wurde durch einen hellen, fugenlosen Bodenbelag ersetzt. In diesen wurde in Absprache mit dem Behindertenbeirat ein spezielles Leitsystem für Menschen mit Sehbehinderung eingefasst. Das taktile Blindenleitsystem aus kontrastierenden Rillen- und Noppenplatten hat inklusive Verlegung an den Haltestellen an der Lindwurmstraße und am Oberanger eine Länge von insgesamt 360 Meter. Eine neue, barrierefreie Überquerung der Herzog-Wilhelm-Straße ermöglicht Menschen mit Behinderung nun direkten Zugang zur Fußgängerzone in der Sendlinger Straße.

Während des Umbaus des U-Bahnhofs hat der Stadtrat im April 2022 die Neugestaltung des Straßenraums im Bereich des Sendlinger-Tor-Platzes mit breiteren und sicheren Radwegen sowie Verbesserungen für den Fußverkehr und für mobilitätseingeschränkte Personen nach Plänen des Mobilitätsreferats beschlossen. Das Baureferat hatte zuvor ein entsprechendes Gestaltungskonzept zur Aufwertung der Oberfläche entwickelt und agierte bei der Projektrealisierung unterstützend und beratend.

Am Sendlinger-Tor-Platz laden nun neue Sitzgelegenheiten mit Rückenlehnen und schattenspendender Vegetation zum Verweilen ein. Dafür pflanzte das Baureferat (Gartenbau) zusätzlich zwei je 13 Meter hohe Platanen am Sendlinger-Tor-Platz. Für die Verkehrssicherheit umfasst das Projekt außerdem breitere U-Bahn-Abgänge und breitere Radwege. 66 neue Fahrradabstellplätze stehen zur Verfügung.

Im Bereich entlang der Herzog-Wilhelm-Straße bis zur Kreuzstraße wurden Flächen entsiegelt und mit Wiesen und neuen Bäumen gestaltet. Der 1967 aufgestellte Zierbrunnen wurde neu inszeniert und mit sechs Bänken zum Aufenthalt flankiert. Zwischen der Herzog-Wilhelm-Straße und dem Sendlinger-Tor-Platz errichtete das Baureferat außerdem einen erfrischenden Trinkwasserbrunnen.

Im Bereich Oberanger sowie im Anschlussbereich zur Lindwurmstraße wurden auf

MVG Information für die Medien

beiden Seiten 2,30 Meter breite, bauliche Radwege mit einem Sicherheitstrennstreifen von einem halben Meter hergestellt. Der Radweg von der Sonnenstraße kommend ist Teil des Altstadt-Radlringes und wurde auf vier Meter plus Sicherheitstrennstreifen verbreitert. Fußgänger haben mehr Querungsmöglichkeiten und dank längerer Grünphasen künftig mehr Zeit, um die Straßen zu überqueren.

Projekt schließt im Kostenrahmen ab

Die Projektkosten wurden 2017 auf etwa 150 Mio. € geschätzt. In der Zwischenzeit haben die Corona-Pandemie und der Russisch-Ukrainische Krieg immense Kostensteigerungen in der Baubranche zur Folge. Aufgrund effektiver Gegenmaßnahmen konnte die Steigerung auf ca. 10 Prozent gehalten werden. Die aktuelle Prognose geht von etwa 165 Mio. € aus und liegt damit im Kostenrahmen.

Kleinere Restarbeiten

In der nächsten Zeit wird es noch kleinere Restarbeiten im U-Bahnhof geben, etwa bei der Verblendung von Durchgängen, an einzelnen Wänden oder Decken. Die kleine Fläche an der Wallstraße / Ecke Blumenstraße, die während der Bauarbeiten für die Baustelleneinrichtung genutzt wurde, wird vom Baureferat ab Frühjahr 2025 hergestellt.

U-Bahnbetrieb seit mehr als 50 Jahren

Die erste Bahnsteigebene des U-Bahnhofs Sendlinger Tor, auf der heute die U-Bahnlinien U3 und U6 fahren, wurde am 19. Oktober 1971 gemeinsam mit der ersten Strecke der Münchner U-Bahn eröffnet. Neun Jahre später, am 18. Oktober 1980, ging die darunterliegende Bahnsteigebene, auf der heute die Linien U1 und U2 fahren, in Betrieb.

Ursprünglich für 50.000 Menschen am Tag geplant, steigen heute allein bei der U-Bahn jeden Tag knapp 200.000 Fahrgäste ein und aus. Verzögerungen bei der Zugabfertigung, Unregelmäßigkeiten im Betriebsablauf sowie Rückstaus beim Ein-, Aus- und Umsteigen waren die Folge. Auch die Betonsubstanz und



MVG Information für die Medien

viele technische Einrichtungen mussten nach teilweise mehr als 50 Betriebsjahren saniert werden.

Erweiterung unter laufendem Betrieb

2017 haben die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) mit den Arbeiten begonnen. Aufgrund der Bedeutung des Platzes als Verkehrsknoten sowie Teil der Erschließung der Innenstadt und der damit einhergehenden hohen Zahl der Fahrgäste war eine Vollsperrung nicht möglich. Das Projekt wurde daher unter laufendem Betrieb und mit möglichst wenigen Einschränkungen für die Fahrgäste umgesetzt.

Zitate

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Nach mehr als 50 Jahren im Betrieb ist der Bahnhof jetzt freundlicher und neue Läden sind eingezogen. An der Oberfläche haben wir viel für Radfahrer und Fußgänger verbessert. Bei allen Anwohnern und jenen, die mit dem Auto, dem Radl, zu Fuß oder mit der U-Bahn unterwegs waren und Einschränkungen in Kauf nehmen mussten, bedanke ich mich für die Geduld. Allen, die an den Bauarbeiten beteiligt waren gratuliere ich zum Erfolg.“

MVG-Chef Ingo Wortmann: „Die Erweiterung und Modernisierung eines der meistfrequentierten U-Bahnhöfe in München bei laufendem Betrieb, war eine große Herausforderung – für das Projekt, für den Betrieb, für die MVG auf der einen und für die Fahrgäste, Rad- und Autofahrer sowie Anwohner auf der anderen Seite. Herzlichen Dank an alle, die das Projekt zum Erfolg geführt haben und an alle, die von den Einschränkungen betroffen waren, für ihre Geduld. Ganz besonders freue ich mich darüber, dass wir das Projekt im ursprünglichen Kostenrahmen fertigstellen können. Mit der Eröffnung des neuen Zugangsbauwerks von der Blumenstraße zur U1/U2 sind die Bauarbeiten abgeschlossen. Der U-Bahnhof Sendlinger Tor ist jetzt ein moderner, freundlicher Ort und kann mehr Fahrgäste aufnehmen, die sich nicht mehr gegenseitig im Weg stehen.“

Baureferentin Dr. Jeanne-Marie Ehbauer: „Nun sind alle Arbeiten an der Oberfläche am Sendlinger-Tor-Platz abgeschlossen und er steht wieder für alle uneingeschränkt zur Verfügung. Bei der Gestaltung war uns besonders wichtig,

MVG Information für die Medien

dass alle beabsichtigten baulichen Eingriffe an diesem historischen Platz funktional und gestalterisch in ein Gesamtkonzept eingebunden werden. Ziel unserer Planung war es auch, den Baumbestand, der die Platzfläche von der Fahrbahn abschirmt, zu stärken. Es freut mich sehr, dass die neue Gestaltung an der Oberfläche insgesamt mehr Sicherheit und eine deutliche Verbesserung für mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger bringt. Zu Fußgehende, Fahrradfahrende und mobilitätseingeschränkte Menschen profitieren gleichermaßen davon.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Das Projekt Sendlinger Tor – mit der Neugestaltung an der Oberfläche und den Arbeiten am U-Bahnhof – zeigt sehr eindrücklich, wie die Bedürfnisse verschiedenster Anspruchsgruppen zusammengebracht werden können und müssen, um unsere Stadt zukunftsfit zu machen. Die Modernisierung eines so zentralen Verkehrsknotenpunkts bringt für viele Münchner*innen und Besucher*innen gleichermaßen Verbesserung mit sich – für zu Fuß Gehende ebenso wie für Radfahrer*innen und ÖPNV-Fahrgäste. Ich freue mich, dass wir heute gemeinsam den Abschluss der Arbeiten feiern können, und bedanke mich nochmals bei allen Beteiligten für die Zusammenarbeit sowie bei allen, die von den Bauarbeiten betroffen waren, für Ihre Geduld.“

München, 23.09.2024

Neue Ausgabe des MVV-Kundenmagazins conTakt: Ab heute in der MVV-App

Ob mit der Bayerischen Regiobahn (BRB) in die Münchner Hausberge, im südöstlichen Münchner Umland mit dem Rad auf Entdeckungstour bei der [MVV-Radl-Rallye](#) oder zu Fuß in die Familienausstellung „Unterwegs in meiner Stadt“ im Kindermuseum München – in der aktuellen Ausgabe des Kundenmagazins [conTakt](#) finden sich zahlreiche Tipps für die Freizeitgestaltung im Großraum München und in den MVV-Landkreisen. Durch die Verbunderweiterung im vergangenen Jahr sind nun noch mehr Ausflugsziele einfach und kostengünstig mit dem MVV erreichbar – und es kommen weitere dazu! Der conTakt gibt einen Einblick in die nächste Runde der MVV-Verbunderweiterung: Zum 01. Januar 2025 werden die Landkreise Landsberg am Lech und Weilheim-Schongau in den MVV integriert. Wie die Vorbereitungen laufen und welche Neuerungen sich dadurch für die Fahrgäste ergeben, steht in der aktuellen Ausgabe des MVV-Kundenmagazins conTakt – direkt in der MVV-App und auf www.mvv-muenchen.de/contact.

Die [MVV-App](#) gibt es kostenlos im Apple App Store, im Google Play Store, in der Huawei App Gallery und auf Amazon. •

Pressestelle MVV
Sonja Schneider

Postfach 26 01 54, 80058 München
Thierschstraße 2, 80538 München

Tel.: (089) 210 33 - 224
Fax: (089) 210 33 - 288

E-Mail: presse@mvv-muenchen.de
Web: www.mvv-muenchen.de

